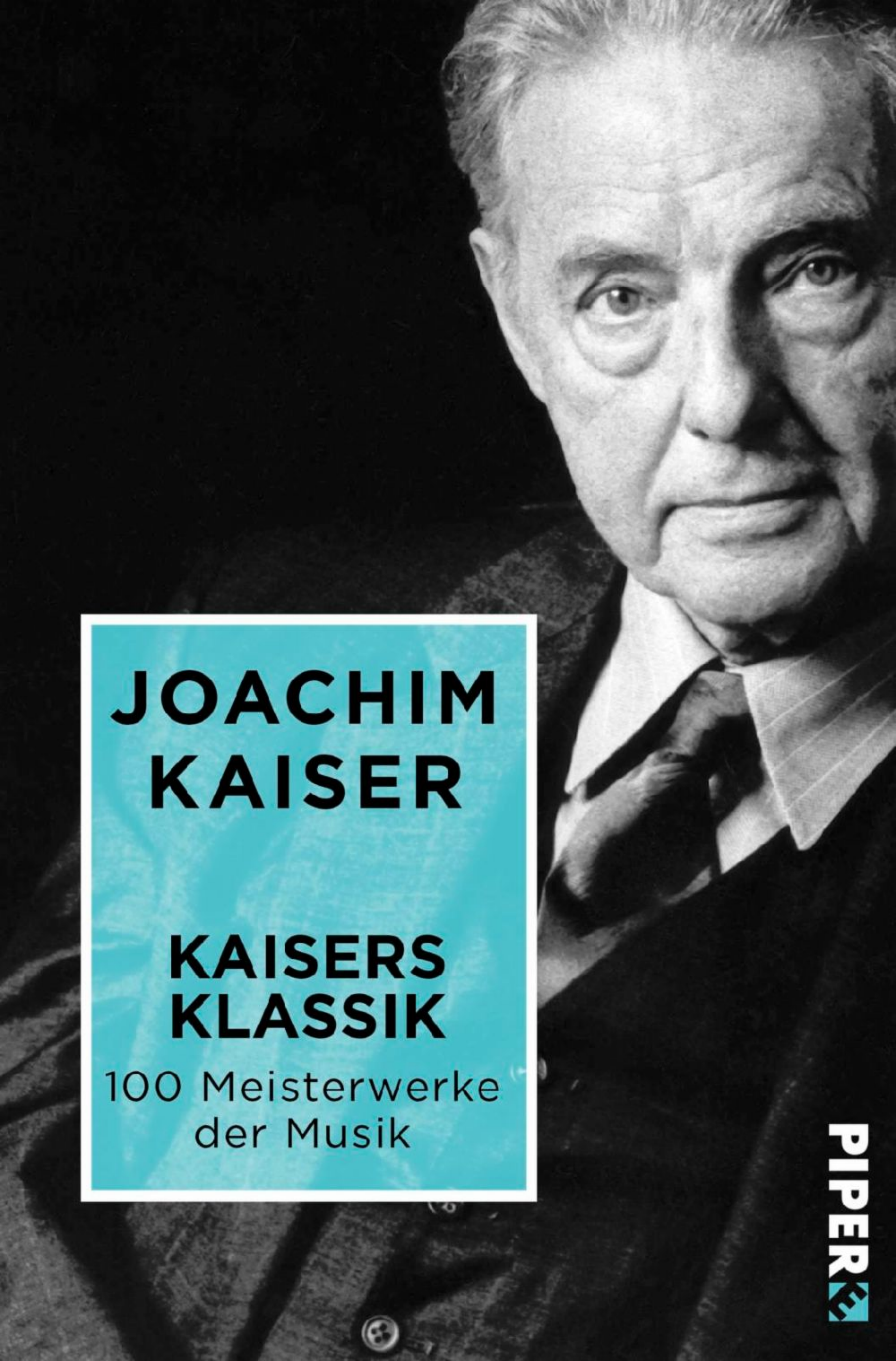


A black and white portrait of Joachim Kaiser, an elderly man with white hair, wearing a dark suit, white shirt, and a striped tie. He is looking directly at the camera with a serious expression.

JOACHIM KAISER

KAISERS KLASSIK

100 Meisterwerke
der Musik

PIPER 

Joachim Kaiser
Kaisers Klassik

Joachim Kaiser

Kaisers Klassik

100 Meisterwerke der Musik

PIPER

Mehr über unsere Autoren und Bücher:
www.piper.de

Neuaufgabe einer früheren Ausgabe

ISBN 978-3-492-50097-5

Mai 2017

© Piper Verlag GmbH, München 2017

© der deutschsprachigen Erstausgabe Schneekluth Verlag, München 1995,
ein Verlagsimprint der Weltbild Verlags GmbH, Augsburg

Covergestaltung: zero-media.net, München

Covermotiv: SZ Photo/Regina Schmeken/Bridgeman Images

Printed in Germany

INHALT

Vorwort	9
1 LUDWIG VAN BEETHOVEN Symphonie d-Moll Nr. 9	15
2 WOLFGANG AMADEUS MOZART Die Hochzeit des Figaro	20
3 ANTONIO VIVALDI Die vier Jahreszeiten	25
4 FRÉDÉRIC CHOPIN Klaviersonate b-Moll Nr. 2	30
5 RICHARD WAGNER Tristan und Isolde	35
6 BEDŘICH SMETANA Die Moldau	40
7 FRANZ SCHUBERT Die schöne Müllerin	45
8 ROBERT SCHUMANN Carnaval	50
9 GUSTAV MAHLER Symphonie cis-Moll Nr. 5	55
10 JOHANNES BRAHMS Violinkonzert D-Dur	60
11 FRANZ SCHUBERT Der Tod und das Mädchen	65
12 GEORG FRIEDRICH HÄNDEL Der Messias	70
13 LUDWIG VAN BEETHOVEN Klaviersonate c-Moll Nr. 32	75
14 JOHANN SEBASTIAN BACH Goldberg-Variationen	80
15 RICHARD WAGNER Der Ring des Nibelungen: Das Rheingold	84
16 RICHARD WAGNER Der Ring des Nibelungen: Die Walküre	90
17 RICHARD WAGNER Der Ring des Nibelungen: Siegfried	95
18 RICHARD WAGNER Der Ring des Nibelungen: Götterdämmerung	100
19 MAURICE RAVEL Bolero	105
20 JOSEPH HAYDN Die Schöpfung	110
21 ANTONÍN DVOŘÁK Symphonie e-Moll Nr. 9	115
22 GIUSEPPE VERDI Requiem	119

23	JOHANNES BRAHMS Klavierkonzert B-Dur Nr. 2	124
24	HECTOR BERLIOZ Symphonie fantastique	129
25	FRÉDÉRIC CHOPIN Ballade g-Moll Nr. 1	134
26	LUDWIG VAN BEETHOVEN Symphonie c-Moll Nr. 5	139
27	WOLFGANG AMADEUS MOZART Klaviersonate a-Moll	143
28	FELIX MENDELSSOHN BARTHOLDY Violinkonzert e-Moll	147
29	FRANZ LISZT Klaviersonate h-Moll	152
30	IGOR STRAWINSKY Psalmensymphonie	157
31	WOLFGANG AMADEUS MOZART Eine kleine Nachtmusik	161
32	SERGEI PROKOFJEW Peter und der Wolf	166
33	GIUSEPPE VERDI Aida	171
34	FRANZ SCHUBERT Die »große« Symphonie C-Dur	176
35	GEORGES BIZET Carmen	181
36	LUDWIG VAN BEETHOVEN »Kreutzer«-Sonate	186
37	WOLFGANG AMADEUS MOZART Klavierkonzert Es-Dur »Jeunehomme«	191
38	JOHANN SEBASTIAN BACH Chaconne	196
39	ANTON BRUCKNER Symphonie Es-Dur Nr. 4	201
40	ROBERT SCHUMANN Klavierkonzert a-Moll	206
41	PJOTR TSCHAIKOWSKI Symphonie h-Moll Nr. 6 »Pathétique«	211
42	FRANZ SCHUBERT Winterreise	216
43	JOHANNES BRAHMS Klavierquintett f-Moll	221
44	PJOTR TSCHAIKOWSKI Klavierkonzert b-Moll Nr. 1	226
45	WOLFGANG AMADEUS MOZART Die Zauberflöte	231
46	LUDWIG VAN BEETHOVEN Klavierkonzert c-Moll Nr. 3	237
47	FRANZ SCHUBERT Fantasie für Klavier zu vier Händen f-Moll	242
48	GIUSEPPE VERDI Ein Maskenball	247

49	ROBERT SCHUMANN Dichterliebe	252
50	WOLFGANG AMADEUS MOZART Sonate für zwei Klaviere D-Dur	257
51	IGOR STRAWINSKY Petruschka	262
52	LUDWIG VAN BEETHOVEN Klavierkonzert G-Dur Nr. 4	267
53	RICHARD WAGNER Tannhäuser	272
54	FRÉDÉRIC CHOPIN Die Mazurken	277
55	FRANZ LISZT Klavierkonzert Es-Dur Nr. 1	282
56	WOLFGANG AMADEUS MOZART Così fan tutte	286
57	ANTONÍN DVOŘÁK Cellokonzert h-Moll	291
58	LUDWIG VAN BEETHOVEN Fidelio	296
59	ROBERT SCHUMANN Kinderszenen	301
60	JOHANN SEBASTIAN BACH Messe h-Moll	306
61	JOHANNES BRAHMS Symphonie c-Moll Nr. 1	311
62	GIACOMO PUCCINI Tosca	316
63	FRANZ SCHUBERT Klaviertrio B-Dur Nr. 1	321
64	RICHARD STRAUSS Salome	326
65	ANTON BRUCKNER Symphonie E-Dur Nr. 7	331
66	WOLFGANG AMADEUS MOZART Die Entführung aus dem Serail	336
67	LUDWIG VAN BEETHOVEN Die »Mondscheinsonate«	342
68	WOLFGANG AMADEUS MOZART Das »große« Klavierkonzert C-Dur	347
69	PJOTR TSCHAIKOWSKI Symphonie f-Moll Nr. 4	351
70	FRANZ LISZT Die Ungarischen Rhapsodien	356
71	RICHARD WAGNER Lohengrin	361
72	JOSEPH HAYDN Streichquartett C-Dur, das »Kaiserquartett«	367
73	ANTONÍN DVOŘÁK Symphonie G-Dur Nr. 8	372
74	LUDWIG VAN BEETHOVEN Klaviersonate f-Moll, die »Appassionata«	377
75	FRANZ SCHUBERT Das »Forellenquintett«	382
76	WOLFGANG AMADEUS MOZART Idomeneo	388

77	FRÉDÉRIC CHOPIN	Die vier Scherzi für Klavier	393
78	JOHANNES BRAHMS	Symphonie F-Dur Nr. 3	398
79	BEDŘICH SMETANA	»Aus meinem Leben«	403
80	KURT WEILL / BERTOLT BRECHT	Die Dreigroschenoper	407
81	ROBERT SCHUMANN	Kreisleriana	412
82	LUDWIG VAN BEETHOVEN	Violinkonzert D-Dur	417
83	RICHARD WAGNER	Die Meistersinger von Nürnberg	422
84	JOHANNES BRAHMS	Klavierkonzert d-Moll Nr. 1	427
85	GUSTAV MAHLER	Das Lied von der Erde	432
86	RICHARD STRAUSS	Der Rosenkavalier	437
87	LUDWIG VAN BEETHOVEN	Diabelli-Variationen	441
88	WOLFGANG AMADEUS MOZART	Don Giovanni	446
89	JOHANNES BRAHMS	Klarinettenquintett h-Moll	451
90	GIUSEPPE VERDI	Otello	456
91	LUDWIG VAN BEETHOVEN	Symphonie F-Dur Nr. 6, die »Pastorale«	461
92	ALBAN BERG	Violinkonzert	466
93	WOLFGANG AMADEUS MOZART	Die sechs »Haydn«-Streichquartette	471
94	FRÉDÉRIC CHOPIN	Klavierkonzert f-Moll Nr. 2	476
95	LUDWIG VAN BEETHOVEN	Symphonie A-Dur Nr. 7	480
96	SERGEI RACHMANINOW	Klavierkonzerte und Paganini-Rhapsodie	484
97	ROBERT SCHUMANN	Liederkreis	489
98	LUDWIG VAN BEETHOVEN	Klavierkonzert Es-Dur Nr. 5	494
99	RICHARD WAGNER	Parsifal	498
100	FRANZ SCHUBERT	Streichquintett C-Dur	503

VORWORT

I.

Es gibt einen Standardsatz, den Opernfreunde und Konzertbesucher wie eine Beschwörung aussprechen, wenn sie sich verweigern wollen. Wann äußern sie diesen ominösen Satz? Nun, falls sie das Pech haben, nach einer fesselnden Wagner-Aufführung oder während eines schwungvollen Beethoven-Konzerts ausgerechnet einem vermeintlichen Fachmann, im Härtefall gar einem gestrengen Herrn Musikkritiker, in die Arme zu laufen. Dann sagen sie stets: »Ich liebe Musik, aber ich verstehe nichts von ihr.« Und sind entwischt.

Früher ließ ich mich durch diesen Satz täuschen. Wer ihn äußert, glaubte ich, der wolle bescheiden mitteilen, er halte sich nicht für einen Fachmann, er nehme Musik mit Gefühl und Seele auf, statt sie kühl rational zu analysieren und zu bewerten. Mittlerweile begreife ich die Äußerung besser. Jemand, der offenbar freiwillig und gern Konzerte besucht, für Opern schwärmt, Schallplatten hortet – der hat nämlich durchaus einen Eindruck, in dem bildet sich gewiss ein Gefühlsurteil. Manchmal vielleicht ein richtigeres, zutreffenderes, als jene hochgestochenen Bewertungen, wie sie Fachleute, von Theorien erfüllt oder auch verstört, ausbrüten. Der leidenschaftliche Laie, der auf die Botschaft großer Musik mit emotionaler Hingabe reagiert (unmusikalisch, unsachlich verhielte er sich, wenn er die eigene Subjektivität nicht einbezüge, er ist schließlich Mensch und kein Messinstrument), ein solcher Laie fühlt schon, was ihn packt, was ihn kalt lässt, wo er Passion spürt und wo nur leeres Geklingel. Trotzdem zieht er sich manchmal zwanghaft auf die Formel zurück, er liebe Musik, verstehe aber nichts von ihr... Warum? Meine Antwort: Dabei handelt es sich um eine Schutzbehauptung. Um

Selbstschutz. Wer etwas erlebt hat, möchte sich seinen Eindruck nicht gleich zerreden lassen. Als »Laie« ist man einem routinierten Profi natürlich terminologisch unterlegen. Darum flieht der engagierte Amateur, gerade wenn er feiner empfindet, musikalischer hört als ein Profi, der an das Hantieren mit Begriffen und technischen Standards gewöhnt ist, vor verbaler Vergewaltigung in die Formel, er liebe, aber er verstehe nicht. Als ob nicht »Lieben« durchaus etwas mit »Erkennen« zu tun hätte. Die alten Griechen hatten sogar ein Wort, das beides zugleich meinte.

II.

Nun muss man sich keineswegs in schreckliche theoretische Unkosten stürzen, um fähig zu sein, einen eigenen Musikeindruck nicht nur zu haben, irgendwie zu empfinden – sondern auch andeutungsweise vernünftig in Worte umsetzen zu können. Ohnehin spürt, wer mit großer Musik zwischen Monteverdi und Verdi, zwischen Bach und Berg irgend einmal in Kontakt kam, dass diese Werke viel zu schön, lebendig, aufregend, herzbewegend, ja »unter die Haut gehend« sind, als dass sie nicht doch dazu verlockten, über ihre Fülle zu reflektieren, Verschiedenheiten zu fixieren, die offenbare Vielfalt der Interpretationsmöglichkeiten zu bedenken. Musik: was für eine reine, den abnutzenden Alltagsrealitäten dank ihrer Kunstsprache so wunderbar entzogene tönende Welt! Viele Musikfreunde, die etwas von der Würde dieser Welt ahnen, die vielleicht sogar neidvoll mit ansehen, wie sicher und kundig sich die Musikprofis in dieser Welt zu bewegen scheinen, sehnen sich auch nach einem Zugang. Einer Initiation. Einer hilfreichen Information, die weder zuviel voraussetzt noch hochgestochen abschreckt.

Darum entstand die Woche für Woche in der *Bunten* erscheinende Kolumne *Kaisers Klassik*. Eine Serie für Leser